

Inhaltsübersicht

Vorwort	v
Inhaltsverzeichnis	IX
Abkürzungsverzeichnis	XIX
Einführung	1
A. <i>Formen der Lösung von völkerrechtlichen Verträgen: Vertragskündigung und Treaty Override</i>	3
B. <i>Die verfassungsrechtliche Bewertung der Lösung von völkerrechtlichen Verträgen nach inhaltlichen Gesichtspunkten</i>	5
1. Teil: Die Kündigung völkerrechtlicher Verträge	13
A. <i>Völkerrechtliche Regeln zur Vertragskündigung</i>	13
B. <i>Verfassungsrechtliche Regeln zur Vertragskündigung</i>	27
2. Teil: Treaty Override	81
A. <i>Völkerrechtliche Regeln zum Treaty Override</i>	81
B. <i>Die verfassungsrechtliche Zulässigkeit des Treaty Overrides</i>	104
3. Teil: Die Lösung von bestimmten Arten von völkerrechtlichen Verträgen	135
A. <i>Gründungsverträge kollektiver Sicherheitssysteme</i>	135
B. <i>Menschenrechtliche Verträge</i>	186
C. <i>Verträge zum Umfang des deutschen Staatsgebiets (insb. der Zwei-plus-Vier-Vertrag)</i>	228

VIII	<i>Inhaltsübersicht</i>	
Zusammenfassung und Schlussbetrachtungen	255	
A. <i>Die Kündigung völkerrechtlicher Verträge (1. Teil)</i>	255	
B. <i>Treaty Override (2. Teil)</i>	256	
C. <i>Gemeinsame Betrachtungen zum 1. und 2. Teil</i>	259	
D. <i>Die Lösung von bestimmten Arten von völkerrechtlichen Verträgen (3. Teil)</i>	262	
E. <i>Schlussbetrachtungen</i>	266	
Thesen (Kurzzusammenfassung)	268	
Literaturverzeichnis	271	
Register	295	

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	v
Inhaltsübersicht	VII
Abkürzungsverzeichnis	XIX
Einführung	1
A. <i>Formen der Lösung von völkerrechtlichen Verträgen: Vertragskündigung und Treaty Override</i>	3
B. <i>Die verfassungsrechtliche Bewertung der Lösung von völkerrechtlichen Verträgen nach inhaltlichen Gesichtspunkten</i>	5
I. Kollektive Sicherheitssysteme; Menschenrechte	8
II. Zwei-plus-Vier-Vertrag	10
1. Teil: Die Kündigung völkerrechtlicher Verträge	13
A. <i>Völkerrechtliche Regeln zur Vertragskündigung</i>	13
I. Grundlagen	14
1. Begriff der Kündigung	14
2. Abgrenzung der Vertragskündigung von verwandten Rechtsinstituten	15
II. Kündigung von Verträgen gemäß vertraglichen Kündigungsklauseln	16
III. Das Recht zur Kündigung nach der WVRK	18
1. „Gewillkürte Kündigung“	18
a) Die Regelung des Art. 56 Abs. 1 WVRK	19
b) Recht zum Austritt aus den Vereinten Nationen?	20
2. Kündigung infolge Vertragsverletzung, Art. 60 WVRK	21
3. Kündigung wegen nachträglicher Unmöglichkeit der Erfüllung, Art. 61 WVRK, oder wegen grundlegender Änderung der Umstände, Art. 62 WVRK	22
4. Teilkündigung, Art. 44 WVRK	24
IV. Das Verfahren der Kündigung nach der WVRK	24
1. Verfahren und Form, Art. 65 ff. WVRK	24

2. Zuständigkeit	25
3. Folgen der Kündigung, Art. 70 WVRK	26
V. Zusammenfassung	26
<i>B. Verfassungsrechtliche Regeln zur Vertragskündigung</i>	27
I. Gewaltenteilung im Bereich der auswärtigen Gewalt	28
1. Grundsatz der Gewaltenteilung	28
a) Verankerung des Gewaltenteilungsprinzips im Grundgesetz	28
b) Aufgaben der drei Gewalten	30
c) Gewaltenverschränkung	32
d) Kernbereiche von Legislative und Exekutive	32
aa) Legislative: Gesetzesvorbehalt und Wesentlichkeitsgedanke	33
bb) Regierung: Interne Willensbildung	34
2. Die auswärtige Gewalt	35
a) Begriff der auswärtigen Gewalt	35
b) Verfassungsgeschichtlicher Hintergrund	36
c) Regelungen zur auswärtigen Gewalt im Grundgesetz	38
3. Rechtsprechung des BVerfG zur Gewaltenteilung im Bereich der auswärtigen Gewalt	40
a) Die Bundesrepublik während und unmittelbar nach der Besatzung	40
aa) Entscheidungen des BVerfG	40
bb) Zeitliche und politische Einordnung	42
b) Internationale Zusammenarbeit im Rahmen der NATO	43
aa) Entscheidungen des BVerfG	43
bb) Kritik	44
c) Kompetenzen des Bundestags beim Einsatz deutscher Streitkräfte im Ausland	46
aa) <i>Out of Area</i> -Entscheidung	46
bb) Schlussfolgerungen	47
d) Kompetenzen des Bundestags bei der europäischen Integration	49
aa) Regelung des Art. 23 GG	49
bb) Entscheidungen des BVerfG	50
cc) Schlussfolgerungen	51
e) Fazit	52
II. Die Anwendung von Art. 59 Abs. 2 Satz 1 GG auf die Kündigung von völkerrechtlichen Verträgen	52
1. Grundbegriffe des Art. 59 Abs. 2 Satz 1 GG	53
a) Verträge	53
b) Verträge zur Regelung der politischen Beziehungen des Bundes	54

c)	Verträge mit Bezug auf Gegenstände der Bundesgesetzgebung	55
d)	Zustimmung oder Mitwirkung der für die Bundesgesetzgebung zuständigen Körperschaften	57
2.	Wortlaut und Systematik von Art. 59 Abs. 2 Satz 1 GG	58
3.	Historische Entwicklung der Vorschrift zur Beteiligung des Parlaments	60
a)	Reichsverfassung von 1871	60
b)	Weimarer Reichsverfassung	61
c)	Beratungen im Parlamentarischen Rat	63
4.	Zwecke des Zustimmungserfordernisses gemäß Art. 59 Abs. 2 Satz 1 GG	65
a)	Zwecke des Zustimmungserfordernisses im Allgemeinen ...	65
b)	Zweck des Zustimmungserfordernisses bei Art. 59 Abs. 2 Satz 1 Var. 2 GG	67
aa)	Vollzugssicherung und Schutz der parlamentarischen Entscheidungsfreiheit	67
bb)	Grundsatz: Aufhebung eines formellen Gesetzes durch ein formelles Gesetz	68
c)	Zweck des Zustimmungserfordernisses bei Art. 59 Abs. 2 Satz 1 Var. 1 GG	71
aa)	Parlamentarische Mitwirkung an außenpolitischen Grundsatzentscheidungen	71
bb)	Übernahme parlamentarischer Mitverantwortung durch den Vertragsschluss	72
cc)	Ausnahme bei Teilkündigungen?	74
dd)	Ausnahme bei Verträgen mit besonders großer außenpolitischer Relevanz?	76
	(1) Verträge, durch die gem. Art. 24 Abs. 1 GG Hoheitsrechte übertragen werden	76
	(2) Verträge über Krieg und Frieden	78
5.	Ergebnis	79
2.	Teil: Treaty Override	81
A.	<i>Völkerrechtliche Regeln zum Treaty Override</i>	81
I.	Treaty Override als Völkerrechtsverstoß	81
II.	Folgen eines Vertragsverstoßes durch den Gesetzgeber: Grundlagen	83
III.	Durchsetzung von vertraglichen Pflichten auf Basis des Vertrags selbst	84
1.	Durchsetzung mithilfe eigener Gerichte	84
2.	Durchsetzung mithilfe eigener nicht-gerichtlicher Institutionen	86
a)	Menschenrechtliche Verträge	86

b)	Europaratssatzung und UN-Charta	86
3.	Durchsetzung ohne eigene Institutionen	87
IV.	Rechtsfolgen von Vertragsverletzungen nach den Regeln der Staatenverantwortlichkeit	88
1.	Voraussetzungen der Staatenverantwortlichkeit (insb.: Rechtswidrigkeit der Handlung)	89
a)	Rechtfertigung nach Art. 20 ff. ILC-Artikel	89
b)	Rechtfertigung im Falle des Treaty Overrides	91
2.	Folgen der Staatenverantwortlichkeit	92
a)	Wiedergutmachung nach Art. 34 ff.	93
aa)	Erfordernis eines durch die Völkerrechtsverletzung verursachten Schadens	93
bb)	Wiedergutmachung i.S.v. Art. 31 ILC-Artikel bei Nachteilen für eigene Staatsangehörige?	95
b)	Rechtsfolgen bei schweren Verletzungen von <i>ius cogens</i> - Normen	96
c)	Durchsetzung der Sekundäransprüche mithilfe von Repressalien	97
3.	Verhältnis des allgemeinen Staatenverantwortlichkeitsrechts zu speziellen Durchsetzungsmechanismen	98
V.	Gerichtliche Durchsetzung jenseits vertragseigener Regimes	99
1.	Internationaler Gerichtshof	99
2.	Internationaler Strafgerichtshof	100
3.	Internationale Schiedsverfahren	101
VI.	Zusammenfassung	102
B.	<i>Die verfassungsrechtliche Zulässigkeit des Treaty Overrides</i>	104
I.	Einführung	104
1.	Einbeziehung von Völkerrecht ins nationale Recht	104
2.	Rangverhältnis: Rechtsanwendungsbefehl und völkertragliche Normen	106
II.	Pflichten des Gesetzgebers aus der Völkerrechtsfreundlichkeit des Grundgesetzes	107
1.	Der Grundsatz der Völkerrechtsfreundlichkeit	108
a)	Aspekte der Völkerrechtsfreundlichkeit	108
b)	Pflichten auf Grundlage der Völkerrechtsfreundlichkeit	111
2.	Bindung des Gesetzgebers: Widerspruch zu Art. 25 und Art. 59 Abs. 2 Satz 1 GG	112
a)	Differenzierende Regelungen zum Rang völkerrechtlicher Normen	113
b)	Pflichten des Gesetzgebers aus Art. 25 Satz 1 GG i.V.m. dem Grundsatz <i>pacta sunt servanda?</i>	116
3.	In Ausnahmefällen: Völkerrechtliche Verträge als mittelbarer Beurteilungsmaßstab für Parlamentsgesetze	117

4. Kein grundsätzliches Gebot der Abwägung mit „tragenden Verfassungsgrundsätzen“	119
5. Schlussfolgerungen	121
III. Pflichten des Gesetzgebers aus dem Rechtsstaatsprinzip	122
1. Widerspruchsfreiheit der Rechtsordnung	123
a) Widerspruchsfreiheit der Rechtsordnung als Element des Rechtsstaatsprinzips	123
b) Widerspruch zwischen Völkerrecht und nationalem Recht: zwei getrennte Rechtsordnungen	125
c) Widerspruch zwischen Zustimmungsgesetz und Treaty-Override-Gesetz: Lösung nach den herkömmlichen Normkonfliktregeln	126
2. Pflicht zum vertragskonformen Verhalten aus Gründen der Gewaltenteilung	126
a) Begrenzter Handlungsspielraum des Parlaments im Bereich der auswärtigen Gewalt	126
b) Organstreue des Parlaments gegenüber der Regierung	128
aa) Das Prinzip der Verfassungsorganstreue	129
bb) Die Verfassungsorganstreue als Schranke für die Gesetzgebung?	130
IV. Zusammenfassung	132
3. Teil: Die Lösung von bestimmten Arten von völkerrechtlichen Verträgen	135
A. Gründungsverträge kollektiver Sicherheitssysteme	135
I. Einordnung in kollektive Sicherheitssysteme gem. Art. 24 Abs. 2 GG	136
1. Terminologie des Art. 24 Abs. 2 Halbsatz 1 GG	136
a) System gegenseitiger kollektiver Sicherheit	136
aa) Keine trennscharfe Unterscheidung zwischen kollektiver Sicherheit und kollektiver Selbstverteidigung möglich	138
bb) Sinn und Zweck des Art. 24 Abs. 2 GG	141
b) Einordnung zur Wahrung des Friedens	142
2. Funktionen des Art. 24 Abs. 2 GG	144
a) Grundsätzlich: keine Verpflichtung des Bundes zur Einordnung	145
b) Bloße Ermächtigung des Bundes zur Einordnung?	147
aa) Institutionalisierte Zusammenarbeit und Beschränkung von Hoheitsrechten	147
bb) Beteiligung an kollektiven Sicherheitsmaßnahmen	148
cc) Art. 24 Abs. 2 GG als Ausdruck der Abkehr vom traditionellen Souveränitätsverständnis	150

c)	Art. 24 Abs. 2 GG als Ausdruck des Friedensgebots	151
d)	Art. 24 Abs. 2 GG als Ausdruck des Sicherheitsbedürfnisses	153
e)	Ergebnis und weitere Fragestellungen	154
II.	Bindung durch wehrverfassungsrechtliche Vorschriften	155
1.	Der NATO-Beitritt als Bedingung für Wiederbewaffnung und Wehrverfassung	155
a)	Völkerrechtliche Verknüpfung	155
b)	Die (politische) Perspektive des verfassungsändernden Gesetzgebers	157
2.	Die Wehrverfassung: grundsätzlich keine Festlegung auf kollektive Sicherheitssysteme	158
a)	Die Entwicklung der grundgesetzlichen Wehrverfassung ...	158
b)	Freie Wahl der Verteidigungsform	160
3.	Abwägungspflichten im Hinblick auf das Gebot der effektiven Verteidigung	162
a)	Verteidigungsgebot des Grundgesetzes	162
b)	Weiter Entscheidungsspielraum im Rahmen des Verteidigungsgebots	163
c)	Austritt aus der NATO	165
aa)	Rückgang „klassischer“ bewaffneter Angriffe	165
bb)	Zweifel an der Bündnistreue	168
cc)	Kritik an Out of Area-Einsätzen	170
d)	Austritt aus den UN	172
III.	Bindung durch das Friedensgebot des Grundgesetzes	172
1.	Art. 26 Abs. 1 Satz 1 GG	173
a)	Art. 26 Abs. 1 Satz 1 GG als Ausdruck eines positiven Friedensverständnisses?	174
b)	Art. 39 UN-Charta als Auslegungshilfe	176
2.	Allgemeines Friedensgebot des Grundgesetzes	178
a)	Herleitung und Inhalt des Friedensgebots	178
b)	UN-Austritt: Verletzung des allgemeinen Friedensgebots ...	180
aa)	Deutschlands Rolle in der internationalen Gemeinschaft nach dem Grundgesetz	181
bb)	UN-Austritt als Verletzung des Wiedereingliederungsauftrags	183
IV.	Zusammenfassung	185
B.	<i>Menschenrechtliche Verträge</i>	186
I.	Konzeption des Art. 1 GG	188
1.	Bezug zu naturrechtlichen Menschenrechten	188
2.	Öffnung für völkerrechtliches Verständnis der Menschenrechte	191
II.	In Bezug genommene völkerrechtliche Menschenrechte	192

1.	Bezugnahme auf Menschenrechte mit „besonderem Rang“ im Völkerrecht?	193
2.	Anknüpfung an die westlich-europäische Menschenrechtstradition	196
a)	Unterschiedliche Menschenrechtstraditionen	196
b)	Die Idee der Menschenrechte im Grundgesetz	198
c)	Besondere verfassungsrechtliche Relevanz der EMRK	201
III.	Treaty Overrides im menschenrechtlichen Bereich	202
1.	Vergleich zwischen EMRK und Grundrechtskatalog	203
a)	Freiheitsrechte	203
aa)	Schutzbereich	204
bb)	Einschränkbarkeit	205
	(1) Gesetzesvorbehalte in Art. 8 bis 11 EMRK, Art. 1 ZP 1 und Art. 2 ZP 4	206
	(2) Detaillierte Schrankenregelungen in Art. 2, 4 und 5 EMRK	208
	(a) Unterschiedlicher Regelungsstil	209
	(b) Nachträglich angeordnete Sicherungsverwahrung als Beispiel für unterschiedliche Abwägungsergebnisse	210
cc)	Freiheitsrechte und positive Pflichten	211
b)	Verfahrensgarantien	214
aa)	Grundsätzliche Geltung	214
bb)	Reichweite der Gewährleistungen	215
2.	Reichweite des Gebots menschenrechtsfreundlicher Auslegung	216
a)	Vergleichbarkeit der jeweiligen Fälle	218
b)	Weitere Grenzen des Gebots menschenrechtsfreundlicher Auslegung	220
aa)	Demokratieprinzip	220
	(1) Gesetzgeberische Freiheit im Bereich der Grundrechte: Grundsätze	220
	(2) Gesetzgeberische Freiheit und Gebot der menschenrechtsfreundlichen Auslegung	222
bb)	Entgegenstehende Verfassungswerte ohne „völkerrechtliches Pendant“	223
3.	Verfassungsändernde Gesetze	224
IV.	Die Kündigung von menschenrechtlichen Verträgen	226
V.	Zusammenfassung	227
C.	<i>Verträge zum Umfang des deutschen Staatsgebiets (insb. der Zwei-plus-Vier-Vertrag)</i>	228
I.	Der Umfang des deutschen Staatsgebiets auf Grundlage des Völkerrechts	230

I.	1. Die deutschen Grenzen vor dem Zweiten Weltkrieg	230
	2. Verträge bezüglich des deutschen Staatsgebiets nach dem Zweiten Weltkrieg	232
	3. Der Zwei-plus-Vier-Vertrag	234
	a) Insbesondere: Abtretung der sog. Deutschen Ostgebiete	235
	b) Pflichten auf Basis von Art. 1 ZpVV	236
II.	Denkbare „Szenarien“ der Lösung von territorialen Vertragsbestimmungen	238
	1. Kündigung	238
	a) Kündigung gemäß Art. 60 ff. WVRK	238
	b) Gewillkürte Kündigung	240
	2. Treaty Override	242
III.	Verfassungsrechtliche Bewertung	244
	1. Bindung durch die territorialen Bestimmungen des Grundgesetzes	244
	a) Wiedervereinigung von Bundesrepublik und DDR: Vollendung der staatlichen Einheit	244
	b) Verfassungsrechtliche Geltung des völkerrechtlichen Status quo	246
	2. Bindung durch das Friedensgebot des Grundgesetzes	248
	a) Kündigungserklärung als friedensstörende Handlung i.S.v. Art. 26 Abs. 1 Satz 1 GG	248
	b) Kündigungserklärung als Verstoß gegen das allgemeine Friedensgebot des Grundgesetzes	249
	c) Treaty Override	252
IV.	Zusammenfassung	253
	Zusammenfassung und Schlussbetrachtungen	255
A.	<i>Die Kündigung völkerrechtlicher Verträge (1. Teil)</i>	255
B.	<i>Treaty Override (2. Teil)</i>	256
C.	<i>Gemeinsame Betrachtungen zum 1. und 2. Teil</i>	259
D.	<i>Die Lösung von bestimmten Arten von völkerrechtlichen Verträgen (3. Teil)</i>	262
I.	Gründungsverträge kollektiver Sicherheitssysteme	262
II.	Menschenrechtliche Verträge	263
III.	Verträge zum Umfang des deutschen Staatsgebiets	265
E.	<i>Schlussbetrachtungen</i>	266

<i>Inhaltsverzeichnis</i>	XVII
Thesen (Kurzzusammenfassung)	268
Literaturverzeichnis	271
Register	295